

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid, Hermann Brückl, MA, Mag.^a Martina Künsberg Sarre,
Kolleginnen und Kollegen

betreffend Stufenplan zur Öffnung der Schulen und Kindergärten

eingebraucht im Zuge der Debatte zu TOP 1, Erklärungen des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers gemäß § 19 Abs. 2 GOG-NR zur aktuellen Situation

Seit 16.3.2020 stehen die Volksschulen, NMS, AHS-Unterstufen und Sonderschulen nur mehr für jene Schülerinnen und Schüler offen, deren Eltern außer Haus erwerbstätig sein müssen und deren Kinder zu Hause nicht betreut sind, oder für jene Schülerinnen und Schüler, deren Eltern aus anderen persönlichen Gründen die Betreuung zu Hause „nicht bewerkstelligen können“, wie es auf bmbwf.gv.at heißt.

Dass das Lernen zu Hause in dieser speziellen Zeit trotzdem einigermaßen funktioniert, ist allerdings nicht den vom BMBWF gegebenen Rahmenbedingungen zu verdanken, sondern der Einsatzbereitschaft, dem Ideenreichtum und vieler zusätzlicher investierter Stunden und Ressourcen von Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern, sowie Eltern. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sie nicht beim Erarbeiten des Unterrichtsstoffs unterstützen können und die keinen Zugang zu einem Notebook, Drucker und Internet haben, werden durch Heimunterricht benachteiligt. Dass damit die Ungleichheit im Bildungssektor verstärkt wird, ist weitreichend bekannt.

Dennoch hat es mehr als vier Wochen gedauert, bis das Ministerium endlich angekündigt hat, bis zu 12.000 Notebooks und Tablets an Schülerinnen und Schüler der Bundesschulen (AHS, BMHS) zu verleihen, die bisher mangels Rechner nicht am Heimunterricht teilnehmen konnten. Für Kinder und Jugendliche an den Pflichtschulen (Volksschulen, neue Mittelschulen), also jene, die die Unterstützung besonders dringend benötigen, ist das seitens des Bundes allerdings nicht vorgesehen. Die Situation wird weiter verschärft, da jegliche Perspektive fehlt, wie und wann Schülerinnen und Schüler wieder „normal“ in die Schule gehen können. Dass Bildungsminister Faßmann diese Schülerinnen und Schüler im Stich lässt und sich nicht zuständig fühlt, ist mehr als enttäuschend.

Die Bundesregierung hat bisher einen Plan für das Hochfahren der Wirtschaft und die schrittweise Wiederöffnung der Geschäfte vorgelegt und in der letzten Woche wurde ein Plan für das Hochfahren des Sports vorgelegt. Die Menschen wissen nun, wann sie wieder beispielsweise Tennis oder Golf spielen dürfen, ab wann sie wieder ins Museum gehen können. Was in den nächsten Wochen mit den Kindern passiert, ob sie dieses Jahr noch in die Schule oder Kindergarten dürfen, weiß aber bisher niemand. Viele Eltern und auch Lehrerinnen und Lehrer sind nach wie vor mit viel Einsatz und Engagement dabei, das Beste aus der Situation zu machen. Es braucht endlich für Eltern und Kinder einen konkreten Plan und eine Perspektive, wann und vor allem wie eine schrittweise Öffnung der Schulen und Kindergärten erfolgen wird. Vor allem mit der Öffnung der Geschäfte und dem schrittweisen Hochfahren der Wirtschaft werden immer mehr Familien wieder Kinderbetreuung in Anspruch nehmen müssen. Für viele Eltern, besonders für Alleinerziehende, ist es schwierig und nicht mehr länger zumutbar, Heimunterricht und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren.

Das trifft natürlich vor allem auf die Jüngsten zu: während Oberstufen Schülerinnen und Schüler mit dem „distance-learning“ relativ gut zu Rande kommen, geht es bei Volksschülerinnen und Volksschülern nicht nur um die Betreuungsfrage, sondern auch um den fehlenden Unterricht in den Klassenzimmern und direkte und unmittelbare Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer, die fehlt. Und nicht zuletzt: auch Kinder und Jugendliche brauchen Sozialkontakte, sie vermissen ihre Freundinnen und Freunde. Viele Kinder leiden zudem häufig an beengten Wohnverhältnissen. Experten warnen vor den Folgen, die die Isolation auf die Kinderpsyche haben können, bis hin zum Problem steigender Gewalt.

Selbstverständlich gilt es gesundheitliche Risiken einer Schulöffnung abzuwägen und epidemiologische Faktoren beim Erstellen eines Stufenplans zu berücksichtigen.

Auch Sorgen von Eltern, die ihr Kind etwa wegen eines gefährdeten Familienmitglieds nicht so bald wieder in die Schule schicken möchten, müssen ernst genommen werden. Hier braucht es natürlich individuelle Lösungen um Risikogruppen – sowohl unter den Lehrerinnen und Lehrern, als auch den Eltern und Kindern – zu schützen. Eine schrittweise Schulöffnung muss mit Schutzmaßnahmen und Hygieneplänen gut begleitet werden. Sollten Corona Fälle an Schulen oder Kindergärten auftreten braucht es klare Ablaufpläne, verlässliche Ansprechpartner und ein koordiniertes Vorgehen der Behörden und Ministerien.

Andere Länder zeigen jedoch, dass es sehr wohl möglich ist, einen solchen Plan für das Wiederöffnen der Schulen, vorzulegen. In Dänemark sind Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen bis zur 5. Klassen seit letzter Woche wieder geöffnet. Hier gibt es detaillierte Hygienepläne an jeder Schule, um die Infektionsgefahr gering zu halten. Auch in Norwegen öffnen die Schulen diese Woche stufenweise. In Island sollen ab dem 4. Mai alle Schulen und auch Universitäten wieder zum Normalbetrieb zurückkehren. Maximal 50 Personen dürfen sich dort in einem Raum aufhalten. In Frankreich werden ab 11. Mai Bildungseinrichtungen als Erste wieder öffnen. Die Schulen in Schweden waren ohnehin nie geschlossen.

In Deutschland empfahl die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, unter bestimmten Voraussetzungen, sobald wie möglich zuerst Grundschulen und die Sekundarstufe I schrittweise wieder zu öffnen. In einer in der letzten Woche veröffentlichten Stellungnahme plädieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darauf, sich auch auf Abschlussklassen zu konzentrieren. Das deutsche Bildungsministerium erarbeitet mit den Bundesländern gemeinsam den Stufenplan zur Öffnung. Ziel ist es Kinder, die im Herbst in eine neue Schulform wechseln, zu unterstützen, damit sie im Vergleich zu anderen nicht im Lernstoff zurückbleiben und dadurch einen Startnachteil haben. Fokus sollte vor allem auf Schwerpunktfächern wie Deutsch, Mathematik und lebenden Fremdsprachen gelegt werden.

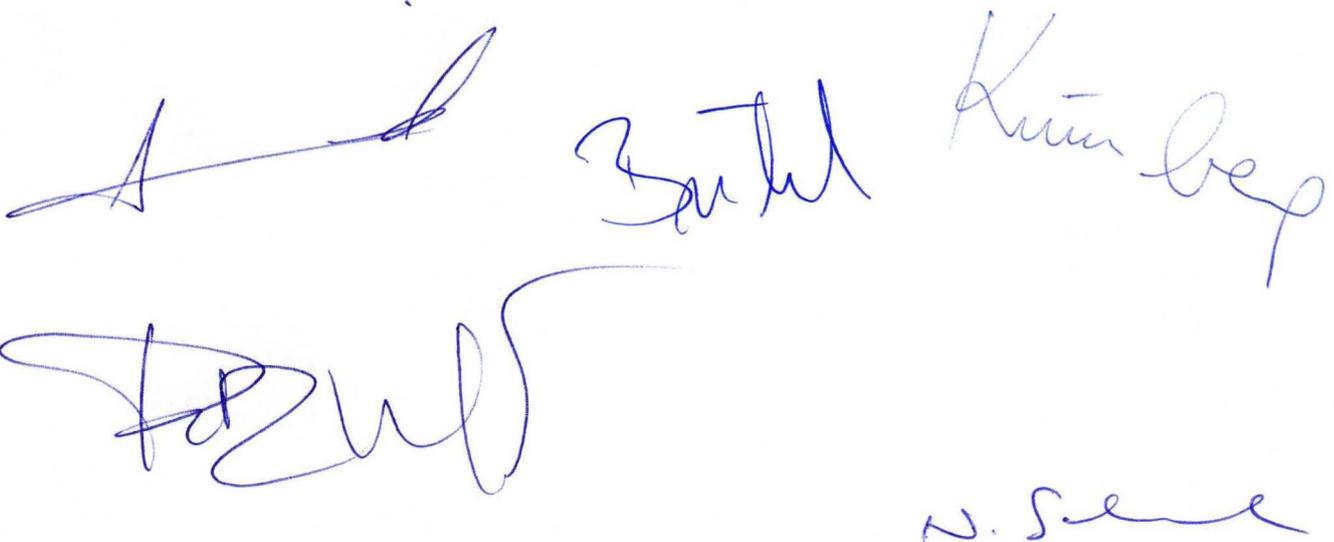
Auch Unterricht in gestaffelter Form, könnte dazu beitragen, dass der Unterricht zunächst in kleineren Gruppen (etwa zum Beispiel mit rund fünf Schülerinnen und Schülern) gestartet wird. So könnten Sicherheitsabstände eingehalten werden, jedes Kind hätte zumindest einen Tag pro Woche Unterricht. Dieses Modell könnte helfen, die Kinder wieder an den regulären Unterricht zu gewöhnen und Eltern schrittweise zu entlasten. Denkbar wäre etwa auch die Wiederaufnahme des Unterrichts regional zu staffeln und Schulen dort unter Begleitung von Schutzmaßnahmen schrittweise zu öffnen, wo das Infektionsgeschehen sehr gering ist.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichnenden Abgeordneten nachstehenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert am 24. April 2020 endlich einen detaillierten Stufenplan zur schrittweisen Normalisierung des Schul- und Kindergartenbetriebs, beginnend in der ersten Maihälfte, vorzulegen, der insbesondere für alle Schulstufen, Schultypen und alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Daten für den jeweiligen Schulbeginn festlegt, und der Hygiene- und koordinierte Ablaufpläne sowie individuelle Lösungen für Risikopersonen berücksichtigt. Wenn es einen Plan zum Hochfahren der Wirtschaft, des Sports oder der Kultur gibt, darf auf die Kinder nicht vergessen werden. Familien, Kinder und Jugendliche brauchen endlich eine Perspektive, transparente Information und einen klaren Fahrplan, zur raschen Wiederaufnahme des Schulbetriebs und des Regelbetriebs an Kindergärten.“

The image shows four handwritten signatures in blue ink. The top row contains three signatures: a long, sweeping signature on the left, a signature that appears to be 'Zettel' in the middle, and a signature that appears to be 'Künzler' on the right. The bottom row contains two signatures: a large, complex signature on the left and a signature that appears to be 'N. Sch...' on the right.

